

Fernunterricht an der RIS Swiss Section

Die RIS Swiss Section Deutschsprachige Schule Bangkok konnte bereits auf einen breiten Erfahrungsschatz in Sachen Homeschooling zurückgreifen. Immer wieder hatten die schlechten Luftwerte oder Überschwemmungen die Schulleitung dazu bewogen, tageweise den Unterricht von zu Hause aus stattfinden zu lassen. Kurz vor den Songkranferien 2020 zwang uns nun ein epochales Ereignis globalen Ausmasses dazu, das gesamte Unterrichtsgeschehen für längere Zeit auf Fernunterricht umzustellen. COVID-19 machte jeglichen direkten sozialen Kontakt unmöglich.

Nach den ersten drei Wochen Fernunterricht führte die Schulentwicklungsgruppe (SE) der RIS Swiss Section eine Umfrage unter Schülern, Eltern und Lehrern durch, um Rückmeldung über die Qualität und mögliche Entwicklungsfelder in Sachen Distance Learning zu bekommen. Die signifikantesten Ergebnisse sind nachfolgend erläutert.

Ausstattung

83% der Schüler haben nach Aussagen der Elternschaft Zugang zu einem Laptop, Tablet oder Computer. Das an der Schule eingeführte BYOD-Prinzip (Bring Your Own Device) spielt in Zeiten des Distance Learnings seine Stärken voll aus. Was in Zeiten des Präsenzunterrichts völlig alltäglich ist, nämlich mit Kopien und Ausdrucken zu arbeiten, ist beim Fernunterricht bei den jüngeren Altersgruppen hingegen nur mit Einschränkung möglich. Lediglich 45% der Eltern der Lernzweige bis Klasse 2 geben an, zu Hause die Möglichkeit zu haben Dokumente auszudrucken. Um im Bereich der Ausstattung mit technischen Geräten die Schulgemeinschaft maximal zu unterstützen erneuert das Schulleitungsteam umgehend das Angebot, dass Schullaptops und i-pads noch in geringer Zahl zur Verfügung stehen und bei Bedarf ausgeliehen werden können.

Unterrichtliche Qualität

88% der Eltern von Klasse 3 bis 6 finden das Lernangebot des Fernunterrichts sinnvoll und 91% geben an, dass das Kind die Aufgaben meist selbständig lösen kann. Auch bei der quantitativen Bemessung der Aufgaben haben die Lehrpersonen eine gute Hand, wie sich an dem heterogene Bild in der Sekundarstufe ablesen lässt: während 34% der Eltern der Sekundarstufenschüler angeben, das Kind arbeite sechs Stunden und mehr pro Tag für die Schule, beziffern 28% die tägliche Arbeit mit unterrichtlichen Inhalten auf lediglich ein bis zwei Stunden.

Es liegt in der Natur der Sache, dass beim Online Learning der direkte Kontakt zwischen Lehrern und Schülern stark reduziert ist. Videocalls scheinen hier eine Möglichkeit zu bieten, um den Kontakt zu intensivieren. Dieser Meinung sind auch die Eltern, die sich hierzu in zahlreichen Kommentaren der Umfrage äußern. Seit den Zwischenferien Anfang Mai nutzen nun auch die jüngeren Altersgruppen von Lernzweige bis Klasse 2 diese Möglichkeit und profitieren hierbei sprachlich wie auch sozial.

Kommunikation

Eines brachte die Umfrage klar zum Ausdruck: die Kommunikation mit den Eltern ist in Zeiten des Distance Learnings, wo der Unterricht quasi nur eine Türe weiter stattfindet, noch wichtiger als in normalen Unterrichtszeiten. Lediglich 65% der Eltern bescheinigen in der Umfrage, dass die Kommunikation zwischen Lehrern und Eltern zufriedenstellend ist. Aus den Kommentaren wurde auch deutlich, dass ein höherer Informationsbedarf in schulorganisatorischen Fragen besteht. Dies

aufgreifend erhöht die Schulleitung die Frequenz der bislang monatlich verschickten Infomails und schafft damit Klarheit in Dingen wie Erstattung der Schulgebühren, Kompensationstage, Notenvergabe, Versetzungsentscheidungen, Organisation des Schuljahresendes etc. Alle pädagogisch notwendigen Informationen liegen dagegen in der Hand der Lehrpersonen und Coaches, die ihre LEGs mit unverminderter Frequenz und Dauer nunmehr in virtuellen Sitzungen führen.

Fazit

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass in der Schulgemeinschaft der RIS Swiss Section eine große Zufriedenheit mit dem Fernunterricht vorherrscht. Die Umfrage zeigt einige Entwicklungsfelder auf, die von der Schulleitung und den Lehrpersonen gerne aufgegriffen, in den verschiedenen Gremien kommuniziert und weiterbearbeitet werden. Die seit März existierende Taskforce zum Distance learning, die UE und die SE werden sich nunmehr beispielsweise mit der Frage beschäftigen, wie kooperative und differenzierende Lernmethoden zunehmend in das Online Learning integriert werden können. Auch die Frage nach dem sozialen Lernen und einer Wertevermittlung in dieser neu geschaffenen virtuellen Unterrichtswelt wird sich stellen. Und so wird letztlich für die gesamte Schulgemeinschaft die Zeit des Fernunterrichts nicht nur Herausforderung sondern auch Chance gewesen sein.

Frank Brosig

Leitung Schulentwicklung